

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 24 (1956)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Labyrinth  
**Autor:** Lifka, Erich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-570341>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# LABYRINTH

*Ein kalter Hauch macht mich erschauern  
inmitten heißer Liebesnacht.*

*Bald werde ich verlassen trauern —  
ich, der sich selbst um dich gebracht.*

*Wie seltsam, wenn ich dich ersehne,  
erscheinst du heiß mich zu vollenden.  
Doch wenn an deiner Brust ich lehne,  
entgleitet alles meinen Händen.*

*Was nützt's, wenn ich das Glück beschwöre,  
ich, der ich nie es halten kann?  
Ich, der ich wissentlich zerstöre  
das Schöne, voll von Sucht und Wahn?*

*Wie schlank dein Leib sich vor mir dehnt —  
ahnst du, was sich in mir begibt?  
Mein Haupt an deiner Schulter lehnt:  
Lieb' ich dich? Hab' ich dich geliebt?*

*Lieb' ich nicht immer nur die Ferne,  
und nimmt die Nähe mir den Traum?  
Es blicken wohl die lichten Sterne,  
berührte sie die Hand im Raum.*

*Vergehen muss der Leib, ich höre,  
wie ahnend er sich wölbt und stöhnt.  
O dunkle Stimme, die der Chöre  
erhabne Klänge übertönt!*

Erich Lifka, Wien.

Aus dem kürzlich erschienenen Gedichtband «Rufer in der Nacht».